

Ein Park mit Geschichten

Der Park erzählt Geschichten von längst ausgestorbenen Sauriern. Und er erzählt Episoden unserer Ahnen aus längst vergangener Zeit. Der Saurierpark Bautzen bewahrt aber auch ein Teil unserer jüngsten Vergangenheit. Er erzählt ein Stück DDR-Geschichte und ein bisschen von dem Leben eines ungewöhnlichen Künstlers, eines leidenschaftlichen Mannes. Ihn packte vor noch nicht allzu langer Zeit die Idee, originalgetreue Dinosaurier zu bauen und in seinem Garten wieder auferstehen zu lassen. 1978 begann Franz Gruß damit, diese Idee in die Tat umzusetzen. Aus Stahlgeflecht rekonstruierte er die Urzeittiere und orientierte sich bei seinen Nachbildungen stets an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Wie er zu DDR-Zeiten, in denen es bekanntlich oftmals an Material mangelte, genug Beton für seine Leidenschaft ergattern konnte, ist vermutlich nicht mehr lückenlos zu klären. Ein Gerücht, dass er ranghohe Politiker in seinen Garten eingeladen habe, um mit ihnen in einem hohlen und mit einer Bar ausgestatteten Saurier zu zechen, um so weiteres Baumaterial versprochen zu bekommen, gehört wohl eher in die Märchenecke. Richtig ist allerdings, dass er zwei riesige Saurier konstruierte, die in ihrem Inneren jeweils ein Kinderzimmer für zwei seiner drei Töchter beherbergten. Wie Jonas im Wald hatten sich die Mädchen also gemütlich mit Bett und Schreibtisch, Lampe und Spielsachen im Bauch eines Dinos eingerichtet.

Richtig ist auch, dass Franz Gruß immer daran gelegen war, Gäste zu empfangen. Sein damals ganz privater Sauriergarten war für jedermann offen zugänglich und entwickelte sich schnell zum Besuchermagnet. Mit vielen Stammgästen, die immer wieder kamen, um die Neuheiten zu bestaunen. Denn Franz Gruß baute unverdrossen weiter. 1981 stellte er weitere Tiere in dem angrenzenden gemeindeeigenen Parkgrundstück auf und arbeitete im Auftrag der Gemeinde Kleinwelka an neuen Projekten. Dabei ging es nie darum, einfach willkürlich ein weiteres Urzeittier aufzustellen. Es gehörte – und gehört – zum Konzept der Freilandausstellung, dass die Tiere – und später auch die Urmenschen – in Szenen dargestellt wurden, die den Lebensalltag längst vergangener Zeiten nachvollziehbar machten.

Mit der Wende erlebte schließlich auch der Saurierpark einen neuen Wind. Als Ausflugsziel für Familien, Kindergärten und Schulklassen kam die neue Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH den Bedürfnissen der Kinder noch mehr entgegen: Ein Saurierkino, eine Ausgrabungsstätte zum Mitmachen, ein Planetenspielplatz, Kletterangebote und ein Niedrigseilgarten laden heute zum Bewegen und Informieren ein. Für Eltern ebenso wichtig wie für die Kinder: Der Verpflegungspunkt, an dem allerdings auch selbst Mitgebrachtes verzerrt werden kann. Heute müssen die Besucher außerdem nur einmal bezahlen, können dafür aber zweimal schauen, nämlich im Saurierpark und im angrenzenden Grußschen Sauriergarten, in dem mittlerweile schwerpunktmäßig Szenen aus dem Leben der Urzeitmenschen dargestellt sind. Der Urvater des Saurierbiotops ist inzwischen verstorben. Seit 1994 fertigt der Bildhauer Thomas Stern weitere Arbeiten an.

In 30 Jahren hat sich der Saurierpark Bautzen damit zum beliebtesten Saurierpark in Deutschland gemausert. Derzeit werden die beiden Anlagen von über 200 lebensgroßen Urzeittieren und -menschen bevölkert, wobei

rund 180 verschiedene Arten dargestellt sind. Seit der Gründung besichtigten rund fünf Millionen Besucher den Park.